

E-MOBILITÄT Österreich

Jahresbericht

2010

Elektro-Ladesäulen – anstecken, laden und losfahren!



Ideal für

- Kommunen & Unternehmen
- Energieversorgungsunternehmen
- die Garage zu Hause

Wir bieten modernste Lade-Infrastruktur

- Roaming-fähiges Abrechnungssystem
- Schnelllade-fähig
- Vandalismus-sicher

Kontakt:

Stefan Forst, Kelag-Marketing
T +43 (0)463 525 1557
E stefan.forst@kelag.at

www.kelag-autostrom.at

Die Ladesäule wurde mit dem „iF product design award 2010“ ausgezeichnet!

generation klimaschutz



kelag

Verändern wir die Zukunft. Jetzt.

E-MOBILITY

Vorwort	03
Chronik 2010	05
Die Bundesländer	09
Stromwagen	11
High potentials	14
Geschäftsmodelle	16
Förderungen	19
Forschung & Entwicklung 2010	20
Stand der Technik & neue Projekte	23
Umfrage E-Mobilität	28
Branchenverzeichnis	30



VORWORT

Peter Prohaska

Leiter EV Austria und freier Autor (u.a. stromfahren.at)

Was wäre Österreich ohne Magna und Frank Stronach?

Udenkbar.

Tausende Ingenieure aus der Steiermark (und deren mehrere tausend Familienangehörige) würden auf der Strasse stehen. Ein glatter Selbstmord der jeweiligen politischen Mehrheit. Mittlerweile hat Stronach sein angekündigtes Batteriewerk in Kittsee mit 600 Arbeitsplätzen (einen Steinwurf vom VW-Werk hinter der slowakischen Grenze) wieder abgeblasen. Magna E-Car Systems ist jetzt sein neues Steckenpferd – allen voran der Magna ‚Mila‘ (siehe Förderungen)

Was wäre Österreich ohne Austrian Mobile Power (AMP) inklusive Magna?

Denkbar. Fest steht, dass dieser neu gegründete Verein alleine 2010 satte 2,2 Mio. Euro an (Steuer-)Fördergeldern vom Klimafonds erhalten hat. Rund 50 Mio. Euro will AMP in 10 Jahren investieren. Ob das die einzelnen Mitglieder ohnehin in Elektromobilität investiert hätten? 95% der heimischen Unternehmen sind lt. Statistik Austria KMUs bis 20 Mitarbeiter, die restlichen 5% Industrie, Konzerne. Klar ist natürlich, dass ein Verbund, Siemens oder Magna ein Vielfaches an Wirtschaftskraft eines KMUs haben. Aber wie sieht es dazu im Vergleich mit den geschaffenen Arbeitsplätzen aus – den vielzitierten ‚green jobs‘? Für 2011 darf man gespannt sein. Ist es ein ‚Griff nach den Sternen‘ oder nur die gemeinsame Hand auf Fördergeldern der nächsten zehn Jahre?

Warum Standort Österreich?

Innovation (geht) aus Österreich. Beispiel Ungarn: 13 Firmen innovative Unternehmen bilden den „Elektromobilitäts-Cluster“ in der gut 1 ½ Stunden von der österreichischen Grenze entfernten Stadt Győr (HVEC). Allein dieses Wort zwischen den Anführungszeichen lässt einen österreichischen Wirtschafts- und Umweltminister alt aussehen - und einige heimische Unternehmen nochmals nachdenken.

Deutschland mit seinem ‚Nationalen Plan Elektromobilität‘ inklusive seinen vielfach höheren Einspeisevergütungen bei Solarstrom, China mit seinen Milliarden-Förderungen (Experten vom Kaliber eines Wolf Sator wissen, warum Sie dort sind) und Slovenien mit Projekten wie ‚CESLA‘. Oder die nahegelegene, steuerschonende Slowakei? Die Top-Meldung zu Redaktionsschluss: Daimler droht Bundesregierung mit Abwanderung der Elektroauto-Technologie ohne ‚echte‘ staatliche Kaufanreize.



Trotzdem: Das Elektroauto ist nicht das Allheilmittel. Wir brauchen generell weniger Individualverkehr, u.a. durch Mobilitätsmanagement, kleinere und vor allem leichtere Fahrzeuge (LEVs).

Ein Beispiel: 100 Autos auf der Wiener Ringstrasse. Das sind ca. 85 mal eine Person, 10 mal 2 Personen, 5 mal 3 oder mehr Personen und fast immer ein 4/5-Sitzer, SUV oder Kleinbus/Minivan mit 1,1 Tonnen oder mehr Leergewicht. Insgesamt ist also ein Umdenken notwendig: Attraktivere Öffis, Leichtfahrzeuge, Neighbourhood Electric Vehicles – oft auch ‚Golfwagerl‘ genannt mit max. 45 km/h für Familie und/oder großen Einkauf (im Stadtverkehr eine kaum erreichte Geschwindigkeit). Und für die wenigen Fahrten über 150 km: Elektroautos mit Range-Extender, wie z.B. der Opel Ampera aber dann wenigstens mit Biosprit.

Wer ist hier „Bremsen Nr. 1“?

Bei der derzeitigen Wirtschaftslage und mehr als 50 Prozent Steuern in jedem Liter Treibstoff kann(!) ein Finanzminister nur sehr schwer auf Teile dieser Einnahmen verzichten. Elektrofahrzeug-Besitzer sind ganz einfach Anarchisten in diesem Steuersystem. Wer ist hier ‚Bremsen Nr.1‘ ?

Zum Thema „open source“

Was wäre, wenn 2011 in Österreich mehrere KMUs - dezentral - ein oder zwei Elektroleichtfahrzeug-Modelle ‚open source‘ herstellen würden? Nur einige hundert Stück? Der Alptraum jedes großen Automobilherstellers, zumal er alleine zehntausende Stück produzieren muss, um die Investitionen wieder einzufahren – im Vergleich zu den (e-taksi) Betrieben, die an jedem Stück gut verdient.

Die 6 Phasen der Elektromobilität

Zum Abschluss darf ich Sie über die sechs Phasen der Elektromobilität in Österreich informieren (in Anlehnung an den Top-Manager und e-mobility-Experten, DI Klaus Woltron):

- 2009 Begeisterung
- 2010 Verwirrung
- 2011 Ernüchterung
- 2012 Suche nach den Schuldigen
- 2013 Bestrafung der Unschuldigen
- 2014 Auszeichnung der Unbeteiligten

Ihr Peter Prohaska

Impressum:
 Stromfahren.at - Österreichs größte Plattform für Elektrofahrzeuge,
 A-2380 Perchtoldsdorf bei Wien, Aspettenstrasse 30/8
 Für den Inhalt verantwortlich: B.Matyó,P.Prohaska
 Auflage (Österreich+EU): 1.000 Stück
 jahresbericht@stromfahren.at

Jänner

Burgenland: LH Niessl verspricht € 600.000.- Förderungen für Elektro - und Erdgas – Fahrzeuge - Im Dezember ist es noch immer nicht möglich, bei der Ladestelle der Bewag ein E- Auto aufzuladen! Kundendienst: „Wir starten erst“

Magna beschließt Elektroautos zu bauen, die 2011 auf den Markt kommen sollen. Das Kompetenzzentrum dazu ist in Graz. Aktuell plant Magna ab Ende 2011 auf den Grazer Straßen die ersten E-Fahrzeuge im Flottenversuch voll in Betrieb zu nehmen. Ab 2014 werde eine Magna - Eigenentwicklung hinzukommen.

Vorarlberger VLOTTE verzeichnet nach 1 Jahr Laufzeit vollen Erfolg. Vorarlberg macht weiter und will im Rahmen der nächsten Projektphase jedem dritten Vorarlberger mittelfristig Zugang zur Elektromobilität ermöglichen.

Vienna Autoshow am 14. Jänner: Viel Hybrid und ein wenig Elektro: Renault Kangoo Z.E. Konzept; Mitsubishi i-MiEV und Einblick in den Opel Ampera.

BMW Concept ActiveE - Vorstellung eines Elektro-BMW auf Basis der BMW 1er Serie.

Februar

Insgesamt 500 Citroen Berlingo First Electricque Transporter sowie 200 Citroen C-Zero sollen von Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement und The Mobility House bis 2011 zusätzlich auf Österreichs Straßen eingesetzt werden.

Streetstepper Stepelec : Der Elektrostepper mit Stromruckspeisung
 Das neue Elektrozweirad wurde in Zusammenarbeit von Hot Chili und Hermann Blechtechnik mit Graditec, Innsbruck, weiterentwickelt und zur Serienreife geführt.

Elektrotankstellen in der Solarstadt Gleisdorf. Die Solar-Elektrotankstelle am Gleisdorfer Hauptplatz kann täglich rund um die Uhr kostenlos benutzt werden, ist Teil des Projektes „Klimaschutz Gleisdorf“, und wurde von Feistritzwerke-STEWEAG entwickelt.

Denzel ist Importeur des Think City. Die Denzel Gruppe übernimmt ab sofort neben den bestehenden Marken die norwegische Elektrofahrzeugmarke THINK als exklusiver Importeur für Österreich. Denzel löst damit REFFCON (Roland Dimai) ab, der am Verkauf von 300 Stk. nach Österreich maßgeblich beteiligt war.

März

Energiesparmesse Wels, 2. bis 7. März: Elektroautos und E-Fahrräder zeigen einen deutlichen Trend zur Elektromobilität. Elektroautos und E-Fahrräder sind bei den Besuchern so gefragt, dass die Messe auch 2011 verstärkt auf dieses Thema setzen wird. Der Prototyp des Alva XL (Dacia Logan-Umbau) aus Österreich wird erstmals präsentiert.

Der Linzer Autofrühling am Freitag, 19. März eröffnet, feiert seinen 40. Geburtstag mit einer besonderen Premiere. Erstmals stehen Großserien-Elektroautos von etablierten Herstellern auf der Autoschau.

Österreich macht Elektro – Mobil: Wolfgang Anzengruber (Verbund AG) sieht die neue Mobilität als große Chance als Wirtschaftsstandort für Österreich. Infrastrukturministerin Bures vertritt die Meinung, dass die Zeit reif sei zu zeigen, dass Elektromobilität in Österreich machbar ist. – Anfang 2011 stellen wir fest, dass viele innovative Betriebe in Nachbarstaaten abwandern, weil sie in Österreich keine Förderungen erhalten.

Umweltminister Niki Berlakovich ist der erste österreichische Minister, der ein Elektroauto fährt. Am 17. März fuhr er mit „seinem“ „Think City“ ins Parlament zum Umweltausschuss.

Die EU-Kommission kündigt am 29. März an, ein Netz öffentlich zugänglicher Starkstrom-Ladestationen in ganz Europa aufzubauen, um Elektroautos zu fördern. Dieser Plan erscheint für die Wiederbelebung der Automobilindustrie und die Verringerung der Abhängigkeit Europas vom Öl als wesentlich.

April

Nach durchschlagendem Erfolg der eCarTec München, wird 2010 auch eine eCarTec in Paris stattfinden. Messeschwerpunkte der eCarTec Paris (15. – 17. April): Elektrofahrzeuge, Antriebs- und Motorentechnik, Speichertechnologien, Engineering & Zulieferung, Energie & Infrastruktur sowie Finanzen. Parallel findet eine Fachkonferenz zum Thema Elektromobilität statt.

Bürgermeister Nigl sieht in Elektromobilität eine große Chance für Graz. Die Stadtplanung sieht vor, E-Mobilität in die ganze Stadt einzubinden. Am Flughafen und an den Bahnhöfen sollen Elektrofahrzeuge zum Verleih angeboten werden. Im Oktober 2010 war es nicht möglich, in Graz-West um 20:00 Uhr öffentlich ein Elektroauto zu laden, an der einzigen öffentlichen Stromtankstelle.

Am 26. April werden im Rahmen der „Internationale Leistungsschau Elektromobilität Großglockner“ auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe namhafte Aussteller zahlreiche Elektrofahrzeuge präsentiert.

29. April bis 2. Mai: Die „e-mobility expo 2010“, findet im Zuge der Grazer Frühjahrsmesse statt. Sie gibt den Messebesuchern einen umfassenden Einblick in die mobile Zukunft. Autokonzern stellen ihre Elektro- und auch Hybrid-Fahrzeuge für Testfahrten zur Verfügung.

Mai

Telefonzellen auch als Stromtankstellen genutzt. Der erste Prototyp wird am 04.Mai in Wien in Betrieb genommen. Noch 2010 wird Telekom Austria etwa 30 weitere öffentliche Stromtankstellen eröffnen. Während der Probephase ist der Strom kostenlos, danach erlaubt die vorhandene Infrastruktur eine bequeme Bezahlmöglichkeit via Handy.

In Kooperation mit der Stadt Wien errichtet die Firma SPAR Radständer und E-Bike-Aufladestationen vor diversen SPAR-Filialen. - Die größere Herausforderung sei gewesen, die Genehmigungen für die SPAR-Radständer im öffentlichen Straßenraum zu bekommen...

Juni

Von 3. – 6. Juni findet zum zweiten Mal die Messe für Elektromobilität „the electric avenue“ statt. Die Expo für nachhaltige Mobilität am Bodensee erwies sich als erlebnisreiche und kompetente Informationsplattform für Endverbraucher sowie Fachbesucher.

Wiens Umweltstadträtin Ulli Sima benutzt einen Mitsubishi i-MiEV für Testfahrten - ein klassischer Fall von ‚greenwashing‘ von den bis dato geförderten Erdgasfahrzeugen in Wien. Gregor Strassl, Geschäftsführer von Mitsubishi Österreich plant den Verkaufsstart in Österreich mit ‚Ende des Jahres‘ - Ende Dezember gab es lediglich vier Zulassungen in Österreichs.

Im Stadtgebiet von Graz werden von der Energie Steiermark AG Elektro-Tankstellen bei Merkur Märkten errichtet. Dort können Elektro-Zweiräder gratis Grünstrom laden.

Die Klimastaffel 2010 findet von 23. Juni bis 3. Juli statt. Die Route führt von Großwarasdorf im Burgenland bis Hall in Tirol. 11 Tage lang fahren die Teilnehmer mit Fahrrad, Elektrofahrzeug oder Bahn quer durch Österreich von Klimabündnis-Gemeinde zu Klimabündnis-Gemeinde. ‚Abgeklatst‘ wird jeweils an den Grenzen zum nächsten Bundesland.

Juli

Mehrere Hotels, Campingbetriebe und Sportgeschäfte im Ötztal haben zu einem „Verbund“ zusammengefunden. Ihr „Pool“ eröffnet ihren Kunden „Tankstellen“ der Elektroenergetik: Leere Akkus sollen gegen volle eingetauscht werden können, sobald voll ausgebaut ist.

„e-mobil in Niederösterreich“ :Zusammenarbeit zwischen dem Land Niederösterreich und der Stadt Graz zur Realisierung konkreter Projekte und einem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch in den Bereichen Technologieentwicklung und –anwendung.

August

e-miglia heißt die erste, internationale Elektrorallye über die Alpen. Insgesamt 560 Kilometer müssen die 25 Fahrzeuge der emissionsfreien Wettkampfflotte zurücklegen. In 4 Tagesetappen geht es über die Alpen. Das Ziel, Rovereto (Italien), wird am 6. August erreicht. Der Fokus liegt bei diesem Rennen nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit.

Das ZERO RACE - das längste, umweltfreundlichste Rennen startet mit Verspätung (ursprünglich für Juni 2010 geplant) am 16.August. Louis Palmer, der bereits mit seinem Solartaxi 1 1/2 Jahre rund um die Erde unterwegs war, ist Initiator und Projektleiter des Rennens. Nur vier Teams starten, eines fällt kurz darauf aus. Zu dritt geht es - mit tagelangen Unterbrechungen aufgrund der Fahren-Transporte - rund 5 Monate lang und 30.000 km weit voll elektrisch bis ans Ziel.

Im Rahmen der Alpbacher Technologie-Gespräche wurde ein Entwicklungsprototyp eines E-Mini vorgestellt. Ministerin Doris Bures ist überzeugt, dass Österreich durch seine starke und innovative Automobil- und Zulieferindustrie „vorne mit dabei ist“.

September

Der ÖAMTC appelliert an die Politik, ein einheitliches Lade - System zu definieren und auf dieser Basis Förderungen zu vergeben. Denn so sei gewährleistet, dass in Zukunft mit jedem Elektrofahrzeug auch an jeder Elektrotankstelle zu fairen Preisen getankt und einheitlich bezahlt werden könne.

Die Kfz-Werkstättenkette Fastbox eröffnet am 29.September ihre erste e-Tankstelle am Standort Wien Liesing / Brunner Straße. Für Kunden ist die Aufladung kostenlos. Die Frage ist: wie lange?

Oktober

Am 7.Oktober startet das Euro EV Race 2010-TheTechnology Roadshow, ein Event für rein elektrisch betriebene Fahrzeuge. Veranstalter ist EVservice, die Roadshow soll durch Österreich und Teile Deutschlands führen.

Die eCarTec in München, 21.-23. Oktober, erregt internationales Interesse und zeigt die weltweite Bedeutung der Messe und dem Thema Elektromobilität. 2009 waren 195 Aussteller bei der eCarTec vertreten – diese Zahl hat sich auf rund 400 Aussteller verdoppelt. Auch ein 2-tägiger Kongress mit starken Partnern von Bayern Innovativ und deren Clustern findet wieder statt. Der eCarTec Award für Elektromobilität ist offizieller Bayerischer Staatspreis geworden und wird in sieben Kategorien verliehen. Auf einer Teststrecke stehen rund 100 Elektrofahrzeuge für Testfahrten zur Verfügung.

Die Grünen Wien fordern neben der Einführung eines Elektrofahrrad-Leasing-Modells auch die Förderung von E-Autos für Taxis und Firmenflotten sowie den Ausbau von E-Carsharing. Aus diesem Grund ist die Spitzenkandidatin Vassilakou im Wahlkampf mit einem Think City von „The Mobility House“ zu Verfügung gestellt, unterwegs.

Die nächste Stufe elektrischer Mobilität, die mobile Schnellladestation im Pannenfahzeug, wird in Wien vorgestellt: Das AngelCar® ist das einzige Fahrzeug-Fahrzeug-Ladesystem für Elektroautos, das eine Schnellladung anbietet. Das mobile Ladesystem von Nation-E kann in einem „Angel Car-Fahrzeug“ und in jedem Servicefahrzeug eingebaut werden. Von Vehicle-to-Grid wurde schon viel gesprochen Nation-E zeigte nun erstmals vor, wie es funktioniert. Einspeisung und Rückspeisung von Strom aus der Fahrzeugbatterie ins elektrische Netz.

November

Mit einem Smart-Meter-Datenmanagementsystem unterstützt die Siemens AG Österreich das Pilotprojekt Smart-Grid-Modellregion der Salzburg AG. In diesem Projekt testet die Salzburg AG intelligente Stromzähler in der Praxis.

Dezember

In Wien lässt sich am 6.Dezember der neue Citroen C-Zero, gemeinsam mit einer Stromtankstelle der Wien Energie, einen Tag lang von einer Straßenbahn durch den ersten Bezirk chauffieren. Raiffeisen-Leasing verlost eine Woche gratis Nutzung eines Citroen C-Zero.

(Quellen: www.kurier.at; www.auto-motor-sport.de; www.wirtschaftsblatt.at; www.stromfahren.at)

Raiffeisen-Leasing macht mobil!

Die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH verwaltet rund 8.300 Fahrzeuge in ganz Österreich. Die 100%ige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Leasing GmbH betreut nationale Kunden aus allen Unternehmensbranchen. Die Dienstleistungen reichen von der Erstellung einer Dienstwagenordnung und der Beratung bei der Auswahl der passenden Fahrzeugmodelle, über die laufende Betreuung und dem Reporting bis hin zur Verwertung der Fahrzeuge. Bereits seit Jahren hat sich die Raiffeisen-Leasing den Alternativen Energien zugewandt und sich für den Einsatz ökologischer Kfz-Antriebe engagiert - der Fokus liegt inzwischen auf der Forcierung von Elektromobilität.



FINANZIERUNGS-PAKET: Privatkunden: Gewerbekunden:	Finanzierung und Versicherung 466 Euro monatlich (inkl. USt., 15.000 km/Jahr, LZ 60 Mo.) 466 Euro monatlich (exkl. USt., 20.000 km/Jahr, LZ 48 Mo.)
SORGLOS-PAKET: Gewerbekunden:	Finanzierungs-Paket plus Kostengarantie für laufende Wartung, Verschleißreparaturen und Reifen 566 Euro monatlich (exkl. USt., 20.000 km/Jahr, LZ 48 Mo.)
KOMFORT-PAKET: Gewerbekunden	Sorglos-Paket plus 5 Wochen Ersatzauto nach Wunsch 666 Euro monatlich (exkl. USt., 20.000 km/Jahr, LZ 48 Mo.)



www.rl-mobil.at

Um E-Mobilität erleb- und testbar zu machen, hat die Raiffeisen-Leasing die Online-Plattform **www.rl-mobil.at** ins Leben gerufen. Im Zentrum des neuen Auftritts stehen nicht nur gängige Fragen zum Thema, sondern auch die Möglichkeit, sich kostenlos beraten zu lassen.

Wer gerne selbst Elektromobilität ausprobieren möchte, der kann – auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Firmen- und Privatkunden zugeschnitten – Elektroautos völlig unkompliziert testen. Einfach den gewünschten Zeitraum eingeben und die Verfügbarkeit prüfen, dann erhält man umgehend eine Rückmeldung und kann die Reservierung gleich abschließen.

Privatpersonen steht der Citroen C-Zero für ganze vier Wochen um nur 600 Euro zur Verfügung, Firmen haben die Möglichkeit, das Elektroauto für eine Woche um 150 Euro zu mieten. So kann sich jeder von den Vorzügen der Elektromobilität ausreichend überzeugen und noch vor Anschaffung eines Elektroautos entscheiden, ob die eigenen Anforderungen entsprechend erfüllt werden. Und zusätzlich erhält jeder, der sich für einen Citroen C-Zero mit einer Raiffeisen-Leasing Finanzierung entscheidet, die Verleihgebühr nachträglich gutgeschrieben.

Im Februar und März startet dieses Angebot im Raum Wien und danach folgen die anderen Bundesländer.

www.oekoenergieblog.at
www.raiffeisen-leasing.at

WIEN

Wien Energie:

Wien Energie unterstützt den Ausbau von Elektro-Ladestationen. Darüber hinaus gibt es bei den E-Tankstellen von Wien Energie den Strom fürs E-Bike gratis. Eine bei der TU, aus eigener Fotovoltaikanlage gespeist. Eine bei Eurospar Schwechat und eine bei Eurospar in Perchtoldsdorf, jeweils nur für E-Bikes!
(quelle:www.wienenergie.at)

NIEDERÖSTERREICH

EVN

Statt EVN-CUP (stark besuchtes Event) gibts 2010 das „EVN powerteam“ – ein Wettbewerb, der sich „auch“ mit Elektromobilität beschäftigt...

Elektromobilität im Tourismus/Wachau: Ankauf und Leasing von Elektrofahrzeugen, Elektromopeds und Elektroautos durch Gemeinden und „Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft“ wird gefördert. Die Fahrzeuge werden Gästen und Kunden im Gebiet des Tourismusverbandes Wachau-Nibelungengau-Kremstal gratis überlassen.
(quelle: www.evpowerteam.at)

BURGENLAND

BEWAG

E-Taxi; Car Sharing; Car Pooling
It. Homepage können Elektrofahräder, Elektroscooter und Segways geleast werden. Es gibt kleine Veranstaltungen zum Testen von Elektrofahrzeugen.
Die BEWAG Tanksäule in Eisenstadt zeigt Ende 2010 noch einen Schilling-Betrag und funktioniert nicht
(quelle: www.bewag.at)

STEIERMARK

ENERGIE STEIERMARK

ElmoSt: im Großraum Graz und der Energie-Region Weiz-Gleisdorf sollen langfristig öffentliche Verkehrsmittel und Elektrofahrzeuge das Verkehrsbild beherrschen. Die eingesetzten Elektrofahrzeuge sollen soweit wie möglich in der Region entwickelt, produziert und gewartet werden.
Kooperation mit Magna und der Graz AG.

Verein: Ökoregion Kaindorf – Ebersdorf-Hartl- Hofkirchen-Tiefenbach. Die Ökoregion Kaindorf ist nicht von Förderungen abhängig.
(quelle:www.e-steiermark.com)

OBERÖSTERREICH

LINZ AG:

„Test & Drive“: zum ersten Mal in Österreich ein Gemeinschaftsprojekt von EVU und ARBÖ (Oberösterreich) zur aktiven Bewerbung von E-Mobilität. Kunden der LINZ AG können E-Fahräder oder E-Scooter testen.

„E-Mobilität PLUS öffentlicher Verkehr“: Bei diesem Projekt erhalten 100 Jugendliche Elektro-Scooter und ein Jahresticket der Linz AG. Das Aktionspaket der LINZ AG (Gesamtwert ca. 3.500.-) beinhaltet: einen neuen Elektro-Scooter „IO Florenz“, die Fahrzeuganmeldung, Haftpflichtversicherung für das erste Jahr, Rundumschutz für Sicherheit und Mobilität fürs erste Jahr, Fahrsicherheitstraining und ein Jahresticket der LINZ AG LINIEN zum Aktionspreis von 365 Euro.

Clean Motion OÖ (CMO) ist eine Plattform, die Oberösterreich fit für Elektromobilität macht.
(quelle: www.linzag.at)

SALZBURG

SALZBURG AG

Ziel von ElectroDrive Salzburg ist, im Ballungsraum einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen von Umwelt- und Emissionszielen zu leisten.

In der Stadt Salzburg gibt es 16 Ladesäulen.

(quelle: www.salzburg-ag.at)

TIROL

TIWAG

ElectroDrive Tirol: Die ElectroDrive-Fahrzeuge können zum monatlichen Fixpreis gemietet oder geleast werden.

Die Kundenkarte für die ElectroDrive-Ladestationen ist im Preis inkludiert.

(quelle: www.tiroler-wasserkraft.at)

KÄRNTEN

KELAG

e-mobility: Die Pilotregion Zentralkärnten umfasst die Gebiete Klagenfurt/Wörthersee, Villach, Feldkirchen und St. Veit an der Glan. Der Kelag PlusClub fördert E-Mobilität mit Zuschüssen beim Kauf.

Lebensland Kärnten, Ziele: Infrastruktur und Mobilitätskonzepte für Elektromobilität schaffen, Marktentwicklung bezüglich Elektromobilität und erneuerbare Energien fördern.

Der Verein „Eurosolar-Kärnten“(umweltfreundliche Mobilität und erneuerbare Energie) organisiert jährlich die „Alternativsternfahrt“.

(quelle: www.kelag.at)

VORARLBERG

VKW

VLOTTE. Vorarlberg ist Österreichs erste Modellregion zur Einführung und Entwicklung der Elektromobilität, gefördert vom Klima- und Energiefonds.

Träger des Projekts ist die Vorarlberger Elektroautomobil Planungs- und Beratungs GmbH. Mit über 30 Neuanmeldungen 2010 ist das Ländle den anderen Bundesländern in Österreich weit voraus.

(quelle: www.vkw.at)

ökostrom AG

oekostrom Vertriebs GmbH

Mariahilferstraße 120

A-1070 Wien

Tel.: +43 - 1- 961 05 61-0

e-mail: office@oekostrom.at



Die oekostrom AG ist die treibende Kraft der ökologischen Energiewende. Alle Produkte und Dienstleistungen sind aktive Beiträge zu Klima- und Umweltschutz und erhöhen die Unabhängigkeit von fossilen und nuklearen Energieträgern. Sie errichten neue ökologische Kraftwerke und vertreiben zertifizierten ökologischen Strom an ihre KundInnen - mit höchsten Qualitätsstandards. Man investiert hier erzielte Gewinne und Erlöse aus Kapitalerhöhungen in den weiteren Ausbau erneuerbarer Energiequellen. Die oekostrom AG gibt allen die Möglichkeit, sich als AktionärIn am Aufbau einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu beteiligen und am Erfolg teilzuhaben.

AAE - Alpe Adria Energie

AAE NATURSTROM VERTRIEB GMBH

Kötschach 66

A-9640 Kötschach-Mauthen

Tel.: +43 (0) 4715 222

E-Mail: info@aae.at



Man garantiert den Kunden die Belieferung mit Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen. Als einziger 100 %iger Ökostromanbieter in Österreich hat die AAE eine Stromleitwarte, die es ermöglicht, die Erzeugung anhand des Kundenverbrauchs zu steuern. Diese Leitwarte ist europaweit einzigartig, da sie ausschließlich auf Ökostromkraftwerken aufgebaut ist und bereits 1995 ausgezeichnet wurde.

Weiters besitzt die AAE Firmengruppe als einziger reiner Ökostromanbieter Speicherseen damit auch Verbrauchsspitzen abgedeckt werden können. Nur wer die Möglichkeit hat, aktiv in die Stromerzeugung einzugreifen und auch Energiespeicher betreibt, kann die durchgängige Stromversorgung gewährleisten.

Die Zukunft Österreichs in der Elektromobilität



Tourismusland, Bildungsland, Elektroautoland?

Österreich ist Musterschüler im Tourismus. Wenn alles klappt, wird es das in wenigen Jahren auch im Bildungsbereich sein. Aber warum nicht auch in der Elektromobilität?

Als wir vor sieben Jahren begonnen haben, für unser Projekt, das schnellste Elektroauto weltweit zu bauen, Investoren und Fördermöglichkeiten in Österreich aufzutreiben, hat man uns deutlich signalisiert, dass es ausgeschlossen sei, für ein Elektro-Sportwagenprojekt Unterstützung zu bekommen.

„Wir“ bräuchten einen Kleinwagen, der als Familienvan funktioniert, sagten uns die Gesprächspartner der Förderstellen und wir fördern sicher keine Elektro-Sportwagen. Wer ist „wir“? Warum scheint es für Förderstellen, wie für Investoren in Österreich obligat zu sein, Grundlagenarbeit zu schaffen, um mit den bescheidenen Mitteln den Weltbedarf an Elektroautotypen zu decken?

Eine Einschätzung darüber abzugeben, was die Menschheit braucht und dass die bescheidenen österreichischen Mittel zur Lösung dieses Weltproblems einzusetzen seien, ist aber nicht Aufgabe von Förderstellen. Was, wenn wir einfach einen Sportwagen gebaut hätten? Die Voraussetzungen in Österreich waren vor sechs, sieben Jahren hervorragend.

Das zweite Argument war damals, wir hier in Österreich können uns an keinem Elektroautoprojekt beteiligen, weil wir als Zulieferer ja dann unsere autoproduzierenden Kunden vor den Kopf stoßen würden. Hallo? Glaubt man in Österreich, dass man nur eine Firma besitzen darf?

Silicon Valley hat es uns doch vorgemacht: Erfolg in einem Business gibt den notwendigen Spielraum, dem anderen Business aus den Startlöchern zu helfen. Hannes Androsch hätte es nicht notwendig, neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Unternehmer 14-Stunden Tage zu absolvieren, um Österreich Bildungsfit zu trimmen. Warm er es trotzdem tut? Weil er den Erfolg im Bereich A qua seiner Fähigkeiten und Erfahrung locker auf den Bereich B übertragen kann.

Und das dritte Argument, warum „wir“ hier in Österreich keinen eigenen Elektro-Sportwagen brauchen, ist, dass es ja nun schon den Tesla gibt. Warum also nun in Österreich einen zweiten Sportwagen zu bauen?

über Stromwagen

stromwagen ist eine Initiative zur Förderung elektrisch angetriebener Fahrzeuge. Zur Zeit sind Elektrofahrzeuge aus Sicht von Autoenthusiasten entweder unattraktiv oder teuer – oder beides. Stromwagen sieht seine Aufgabe darin, bereits jetzt vorhandene Möglichkeiten des Betriebes von Elektrofahrzeugen aufzuzeigen und neue Entwicklungen in diesem Bereich einzuleiten. Es werden klassische Sportwagen der 60er und 70er Jahre restauriert und mit Elektrokomponten ausgestattet. Ziel ist es, bessere Fahrleistungen in den verschiedenen Disziplinen zu erreichen, als dies mit dem originalen Verbrennungsmotor der Fall ist.

über Robert Hanke

Stromwagen:
www.stromwagen.at

Stromtankstellen:
www.elektrotankstellen.net

Bundesverband für nachhaltige Mobilität:
www.bvmobil.at

Ing. Robert Hanke ist Obmann und Gründer des Vereins „biotrieb“ (www.biotrieb.org), Geschäftsführer der Fa. „Ing. Robert Hanke - Technik für Erneuerbare Energien“, Gründer und Betreiber von „stromwagen“ (<http://www.stromwagen.at>), Vorstandsmitglied des Bundesverbandes für nachhaltige Mobilität (<http://www.bvmobil.at/>) und technischer Berater des BioEnergienetzwerks Niederösterreich (kurz: BIENE, <http://www.biene-netzwerk.at/>).

Robert Hanke war Consultant bei der PR-Agentur Publico, Pressesprecher einer NPO, Marketingleiter bei Ernst & Young Österreich, Senior Client Manager bei Palla, Koblinger & Spreitzer. Zur Zeit leitet Robert Hanke den Bereich „Neue Medien“ für den Wiener Stadtwerke-Konzern.

Was ist stromwagen?



stromwagen ist eine Initiative von Enthusiasten zur Förderung elektrisch angetriebener Fahrzeuge. Zur Zeit sind Elektrofahrzeuge entweder unattraktiv oder teuer. Die Automobilindustrie verspricht seit Jahren, in den nächsten 2, 3 Jahren mit serienreifen Elektroautos auf den Markt kommen zu wollen. Die ersten alltagstauglichen Fahrzeuge sollen Ende 2011 für Kunden verfügbar sein. Das ist zu spät! Die notwendige Technik ist längst verfügbar.

stromwagen will in Nischenbereichen mit vorhandener Technik alltagstaugliche Elektroauto-Lösungen entwickeln und damit den Eintritt ins E-Auto-Zeitalter beschleunigen und mittragen.

Was macht stromwagen?

geplante Elektroautoprojekte:

- Bau von exklusiven Elektro-Sportwagen auf Basis von klassischen Sportwagen mit V8-Verbrennungsmotor
- Umbau (Conversion) von Lieferwägen, Minivans, Pickups für den Alltagseinsatz
- Umbau von Hybridfahrzeugen (Verbrennungsmotor + kleiner E-Motor) für stadttauglichen ausschliesslichen E-Betrieb sowie Plugin-Fähigkeit
- Schaffung von Infrastruktur
- Vertrieb von gebrauchten Elektroautos
- Aufbau eines Service-Netzes für die Wartung von Elektroautos
- Ausbildung für Service-Techniker

Kontakt:



www.stromwagen.at

Ing. Robert Hanke

A-2120 Wolkersdorf, Kaiser-Josef-Strasse 51

Tel.: 0043 (0) 699/1234 20 44

Fax: 0043 (0) 2245/20006

eMail: V8@inode.at

aus der Kronenzeitung

MotorJournal VERMISCHTES 12

E-Patienten

Welche Philosophie hinter dem Projekt „Stromwagen“ steckt

Alt muss nicht zwangsläufig schlecht sein, ganz im Gegenteil: In Oldies, Sport- wie Kleinwagen, aus den 1960er und -70er Jahren sieht das Team von www.stromwagen.at ein ideales Potenzial für die Umrüstung auf Elektroantrieb. Gründer und Betreiber Robert Hanke aus Wolkersdorf (NÖ): „Solche Autos sind leicht, das

kommt der Reichweite zugute. Außerdem haben sie wenig und verhältnismäßig simple Elektronik an Bord. Beste Voraussetzungen, um neues, elektrisches Leben einzuhäuten. Es macht keinen Sinn, immer neue Autos zu bauen und die alten wegzuerwerfen.“

Hanke und sein Team sind von der E-Mobilität überzeugt und wollen sich auf anfrageorientierte Auftragsarbeiten spezialisieren. Der erste „E-Patient“ wird ein betagter US-Ford Mustang sein.

Das E-Team rund um einen (noch?) konventionell befeuerten Caterham.

Elektro-Mobilität in Österreich

www.evaustria.com
beratung entwicklung vertrieb



Umweltbewusste Unternehmensmobilität gewinnt v.a. im Zweiradbereich an Bedeutung. Der Elektroroller ELBIKE mit Deutscher Typgenehmigung (Kraftfahrt-Bundesamt und TÜV) wird Europa-weit von Privatkunden, gewerblichen Kundensegmenten sowie dem öffentlichen Dienst in urbaner Mobilität genutzt. Handlich, sparsam und ressourcenschonend überzeugt das ELBIKE durch Fahrzeugqualität, After-Sale-Service und Anschaffungspreis.

Das ELBIKE Konzept bietet echte Differenzierung gegenüber Wettbewerbern im Einzel- sowie Flottenverbandmanagement, zielgruppenspezifische Anforderungsprofile werden erfasst und umgesetzt in nachhaltiger Fuhrparkgestaltung und -erweiterung. Automotive, Energieversorger wie z.B. E.ON, Hotellerie und Tourismusgewerbe optimieren seit vielen Jahren die betriebliche sowie die Mobilität ihrer Kunden mit dem ELBIKE. Technische Daten und Preise entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.elbike.eu

Was haben die folgenden Personen aus Österreich und Bayern gemeinsam?

Sie alle sind ExpertInnen im Bereich Erneuerbare Energien/Nachhaltigkeit und haben 2010 direkt oder indirekt das Thema Elektromobilität in Österreich stark vorangetrieben.



Nicole Arnitz

Geschäftsführerin von Mehrblick, Netzwerkerin im Bereich Web 2.0, seit 2007 im Bereich Nachhaltigkeit stark engagiert. Startete mit ‚WeissSee IdeenLounge‘ ein Eventkonzept zur Förderung von Nachhaltigkeits-innovativen Startups in Österreich. „Sustainovation“ und ‚Ideenalm‘ in Alpbach sind ein weiteres erfolgreiches Projekt.
www.mehrblick.at
www.7meilenstiefeletten.at



Robert Hanke

Hauptberuflich Internet-Koordinator bei Wien Energie, daneben leitet er seit Jahren den Verein Stromwagen (Elektro-Oldtimer) und Biotrieb (Bio-Treibstoffe)
www.stromwagen.at
www.biotrieb.org



Cornelia Daniel

Mag. Betriebswirtschaft, bisher bei mehreren Unternehmen im Bereich Projektmanagement und Marketing tätig (Photovoltaik, Erneuerbare Energien) bis 2010 im Team der WeissSee Initiative | Startups for a sustainable future, sowie Verkaufsleiterin bei Mehrblick.
Derzeit u.a. Autorin im Ökoenergieblog der Raiffeisen Leasing
www.oekoenergieblog.at



Barbara Wilms

Verantwortlich für Marketing und PR bei TWIKE. Ausserdem im Project TW4XP (Progressive Automotive X PRIZE) dabei, wo TWIKE als eines der Gewinner-Teams einen Teil der insgesamt 10 Mio. USD abräumte sowie beim bsm-Bundesverband Solare Mobilität
www.twike.com



Lorenz Köll

Dipl.-Ing., derzeit an der Forschungsstelle für Energiewirtschaft e.V. in München, u.a. Mitarbeiter bei den Projekten ‚Modellregion Elektromobilität München‘, ‚Flottenversuch eFlott‘ und ‚Analysezentrum Elektromobilität AZE‘. Privat betreibt er das Projekt GreenGo Motors: „creating the best cars of the world - environmental friendly.“
www.greengomotors.com
www.ffe.de



Susanne Gebhardt

Diplom- Betriebswirtin (BA) für Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, derzeit bei der MunichExpo GmbH als CRM Marketing Managerin, wo Sie u.a. die Kunden der eCar Tec betreut.
www.ecartec.de



ALL-IN-ONE Project Better Place

Der Kunde kauft ein Elektroauto ohne Batterie von einem beliebigen Fahrzeughersteller (im Moment nur Renault-Nissan). Der Akkumulator ist Eigentum von Better Place.

Die für das Fahren benötigte Energie (Akku und Strom) wird von Better Place angeboten. Mit der Unterstützung einer ausgefeilten Software bezahlt der Kunde aber nur gefahrene Kilometer, analog zu einem Mobilfunk-Vertrag.

Geplant sind Batterien mit einer Reichweite von ca. 160 km. Diese werden beim Kunden zuhause, am Arbeitsplatz oder auf öffentlichen Parkplätzen mit dafür errichteten Stationen aufgeladen.

Für längere Strecken werden vollautomatische Akkumulatorwechsel-Stationen aufgebaut, in denen die erschöpfte Batterie automatisch durch eine geladene ersetzt wird.

Die Fahrzeuge werden grundsätzlich von umweltfreundlich erzeugtem Strom aus Windkraftanlagen und Solarkraftwerken angetrieben.

FAZIT:

In Deutschland und Frankreich gibt es Widerstand von Seiten der Regierungen: Die jeweils heimischen Autohersteller wollen naturgemäß keine Einheits-Tausch-Batterie. Man stelle sich nur vor: Ein Nissan-Akku in einem BMW

FINANZDIENSTLEISTER Raiffeisen Leasing

Bereits 600 Fahrzeuge wurden bis Ende 2010 bei R L von Kunden bestellt:

- Think City
- Citroen C-Zero
- Citroen Berlingo



Citroen C ZERO



Die Zukunft ist Grün! Die Fortbewegung und der Transport von Gütern und Menschen wird immer mehr elektrisch erfolgen! KJION ist aktiver und innovativer Gestalter dieser Zukunft. Auch die Energieerzeugung muss in Zukunft auf nachhaltige Art und Weise gewährleistet werden. Diesem Prinzip sind alle Aktionen von KJION untergeordnet.

KJION steht für die intelligente und Nachhaltige Nutzung, Speicherung und Erzeugung von elektrischer Energie. Einerseits entwickeln wir basierend auf dem derzeitigen Stand der Technik nachhaltige Lösungen für die Zukunft der Elektromobilität und andererseits können wir mit Hilfe unseres internationalen Herstellernetzwerks Produkte aus den Bereichen Energiespeicherung und Energieerzeugung am Markt platzieren.

Das Qualitätsmanagement umfasst regelmäßige Überprüfungen Vor Ort an den Produktionsstätten, die Zusammenarbeit auf Research & Development Ebene, die Zertifizierungen nach internationalen Standards, und die Prüfung hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Produkten. Aufgrund unserer Technologie Kompetenz sind wir in der Lage sowohl Produkt Eigenentwicklungen umzusetzen als auch bestehende Produkte unserer Lieferanten zu beurteilen und wenn nötig zu optimieren.

KJION besitzt ein Netzwerk an Partnerbetrieben, die die Dienstleistung direkt am Endkunden erbringen können. Dies erlaubt es uns Produkte aus dem Bereich Photovoltaik und Solarthermie auch direkt an Endverbraucher zu verkaufen.



www.e-move.com

Tazzari Zero

Der Zweisitzer weckt durch sein italienisches Design Emotionen und zeigt, dass Elektromobilität durchaus sportlich und chic sein kann. Das Fahrzeug aus Imola steht für eine neue Generation von Elektrofahrzeugen die vor allem junge Leute ansprechen und begeistern sollen.

Mit der sportlich ökologischen Marke ZERO will das italienische Unternehmen Tazzari GL den Begriff "Made in Italy" für Elektroautos in aller Welt bekannt machen.



Der Tazzari Zero hält sich konsequent an die Notwendigkeiten für eine Zukunftsorientierte und Umweltfreundliche Mobilität, dass ein ökologisches oder grünes Auto nicht erst beim Antrieb oder Verbrauch anfängt, ist ein weiterer Ansatzpunkt bei Tazzari. So sind die Rahmenteile so wie viele weitere Teile des Fahrzeuges aus 100% recyclingfähigen Aluminium. Auch die alt Batterien werden vom Werk zurückgenommen, um sie für eine Umweltgerechte Lösung zu regenerieren und die Rohstoffe zu verwerten.

Seit 01.01.2011 gibt es den Tazzari Zero Special Edition. 1 Jahr ist's jetzt her seit der erste Zero auf der Bologna Motor Show präsentiert wurde.



Neues Armaturenbrett bei der Special Edition – die meisten Funktionen wie die vier Drive Modi's, Ladeanzeige, Econometer sind nun hier integriert

Die Special Edition weist zahlreiche wichtige technische und optische Neuheiten auf: So verfügt sie serienmäßig über neue Federungen, ein neues, „Silent Plus Traction“ genanntes Antriebssystem sowie über ein neues Kit Silent, neue DRL LED Tagfahrlichter, neue vordere Nebelscheinwerfer, eine neue Innenausstattung mit „Tazzari Touch Screen“- Armaturenbrett, neue

seitlich und mittig positionierte Ablagen und Flaschenhalter, neue Sonderfarben und neue, ultraleichte Mo-mo-Felgen sowie serienmäßig alle sechs Optionales des neuen DELUXE PACK.

Ferner bietet die Special Edition auch neue Optionales wie die neuen Batterien mit einer um 25 % höheren Kapazität (Reichweite bis 160 km) sowie das neue tragbare dreiphasige Ladegerät „Mini Superfast 380 V“, mit dem das Fahrzeug in circa zwei Stunden komplett aufgeladen werden kann. Die Auslieferungen starten im Februar 2011.

Am besten konfigurieren Sie Ihren Zero gleich selbst:

<http://www.tazzari-zero.at/konfigurator-155.aspx>

Weiteres dürfen wir Sie darüber informieren, dass es für Firmen Förderungen bis zu € 5.000 für den Erwerb eines Tazzari Zero gibt.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.tazzari-zero.at

Importeur:
Moser Christine e. U.
Handelsagentur
Maurach 222
6220 Buch in Tirol

Tel. (0043) 05244 61004
Fax (0043) 05244 61004-4
office@moser-parts.com
www.moser-parts.com



Neue Energien 2010

Für die vierte Ausschreibung zu Neue Energien 2010 stellt der Klima- und Energiefonds 35 Millionen an Fördermitteln zur Verfügung.

Die Finanzierung der Regionalprogramme erfolgt gemeinsam aus Mitteln des Bundes und der Länder, wobei der Anteil des Bundes bis zu einem Drittel der Gesamtkosten, bzw. maximal € 300.000.- pro Bundesland beträgt. (quelle:www.econnected.at)

klima:aktiv Pauschalförderungen für Flotten

Anspruch haben Unternehmen, Gemeinden, Städte, Länder, Einrichtungen der öffentlichen Hand in Form eines Betriebes mit marktbestimmter Tätigkeit, Vereine, und Regionalverbände.

€ 2.500.- für mehrspurige Elektrofahrzeuge / € 5.000.- bei Ökostromnachweis
 € 500.- für mehrspurige, leichte Elektrofahrzeuge /
 € 1.000.- bei Ökostrom-nachweis
 € 250.- für einspurige Elektrofahrzeuge (Elektroscooter etc.) /
 € 500.- bei Ökostromnachweis
 € 200.- für Elektrofahrräder / € 400.- bei Ökostromnachweis
 Sonderaktion gilt bei Anschaffung von bis zu 50 Elektrofahrrädern

klima:aktiv mobil Elektrofahrrad Förderung

Anspruch haben natürliche und juristische Personen zur Ausübung gewerbsmäßiger Tätigkeit. Gefördert wird der Ankauf von maximal 10 Elektrofahrrädern. Eine Förderung von Privatpersonen für den Ankauf von Elektrofahrrädern ist nicht möglich.

€ 200,- für ein Elektrofahrrad / € 400,- bei Ökostromnachweis

Sonderaktion "E-Ladestationen"

„De-minimis“-Förderung ist auf maximal 1.000 E-Ladestationen beschränkt und zeitlich befristet. Sie startet am 1. September 2010 und endet mit spätestens 31. August 2011.

Maximal 50 E-Ladestationen je Förderwerber, an denen Strom aus erneuerbaren Energiequellen erhältlich ist, werden gefördert. Sämtliche natürliche und juristische Personen, jedoch keine Privatpersonen haben Anspruch.

€ 250,- pro Ladestation für einspurige Fahrzeuge bzw.
 € 500,- pro Ladestation für mehrspurige Fahrzeuge, jedoch max. 30% (50% für Gebietskörperschaften) der umweltrelevanten Investitionskosten.

IO Scooter

Nach zwei Jahren Entwicklungsarbeit ist es soweit: Ing. Bernd Kraemmer, Entwickler, Cheftechniker und Geschäftsführer von IO Scooter, steigt in das Motorrad-Segment ein. Mit dem „IO Manhattan“ kommt der weltweit leistungsstärkste E-Scooter auf den Markt. Der „IO Manhattan“ soll Motorradfreunde mit einer Spitzenleistung von 13 Kilowatt (entspricht dennoch der 125er Klasse), einem Drehmoment von mehr als 140 Newtonmeter, einer Höchstgeschwindigkeit von 82 km/h und einer Reichweite von 120 Kilometern überzeugen. Ein Rückwärtsgang erleichtert das Einparken. „Aufgetankt“ wird rasch an jeder Steckdose – einfach anschließen, den Rest übernimmt das eingebaute Ladegerät.

Technik-Know-how aus Österreich

Mit einer eigens von Kraemmer und seinem Team entwickelten Sinus-Modulationssteuerung wird ein nie dagewesenes Fahrgefühl im Bereich E-Mobilität erreicht. Damit sind stufenloses Gasgeben sowie ruckfreies Anfahren und Bremsen möglich. „Die gesamte Technik wurde in Österreich entwickelt“, sagt Elektro-Pionier Kraemmer. „Das Steuergerät, der Controller und die komplette Elektronik werden in unserem eigenen Werk in Niederösterreich gebaut, auch das Assembling findet hier statt.“



IO Scooter: Marktführer im Bereich elektrischer Motorroller

Das Unternehmen IO Scooter mit der Zentrale in Brunn am Gebirge ist in Österreich mit einem Marktanteil von 50 Prozent Marktleader im Bereich elektrischer Motorroller. IO Scooter ist zurzeit der einzige österreichische Hersteller von Elektromopeds und -motorrädern, alle anderen Anbieter importieren ihre Fahrzeuge aus Fernost. 40 IO Scooter-Mitarbeiter produzieren derzeit 2.500 Motorroller und Motorräder im Jahr, 80 Prozent davon werden exportiert – vor allem nach Italien und in die Schweiz. „Wir können noch weiter wachsen“, sagt Kraemmer. „Die Produktion ist derzeit auf 15.000 Stück pro Jahr ausgelegt. IO Scooter zeigt im Bereich Elektro-Mobilität, dass österreichischer Ingenieurgeist auch im 21. Jahrhundert weltweit führende Leistungen hervorbringen kann.“

www.io-scooter.com



Um herauszufinden, wo und wieviel in Österreich im Bereich Elektromobilität gefördert wird, halten wir uns an den Leitsatz: „Folge dem Geldfluss“

Klima und Energie Fonds wird vom Umweltministerium und BMVIT verwaltet. Die Förderlandkarte finden Sie unter: www.klimafonds.gv.at/home/foerderungen/foerderlandkarte.html

Hier ein Beispiel:

Magna Steyr

- Optimierung der Zellchemie für automotiv Li-Ion Batterien
Programm: Neue Energien 2020 - 2. Ausschreibung 2009
Förderung: 213.759 EUR
- MILA electric vehicle
Programm: Neue Energien 2020 - 2. Ausschreibung 2009
Förderung: 171.727 EUR
- Methoden und Softwareentwicklung zur Absicherung von Betriebsfestigkeit und Fügetechniken innovativer Leichtbaukonzepte
Programm: Neue Energien 2020 - 3. Ausschreibung
Abwicklungsstelle: FFG
Förderung: 575.128 EUR
- Lithium-Ionen-Batteriesystem - Entwicklung 2010
Programm: Neue Energien 2020 - 3. Ausschreibung
Abwicklungsstelle: FFG
Förderung: 926.828 EUR
- CULT - Cars Ultra Light Technologies
Programm: Neue Energien 2020 - 4. Ausschreibung 2010
Förderung: 4.070.885 EUR

Ergibt zusammen:,- EUR

Austrian Mobile Power (AMP)

Mitglieder sind u.a: Verbund, Magna, Siemens Österreich, AIT,AVL, KTM, EVN, Fronius, KEBA, The Mobility House, REWE Group, Wien Energie, Energie Steiermark, Linz AG, Salzburg AG, A1 Telekom Austria AG und TIWAG. Rund 50 Millionen Euro will man - bis 2020 - gemeinsam investieren, so der Plan. KaumalsVereingegründet,entscheidetderKlimafonds:EmporA2-E-MobilePower Austria-Leuchtturmprojekt der Austrian Mobile Power 2 erhält 2,2 Millionen Euro.

FGM-AMOR

Die Forschungsgesellschaft Mobilität. Besonders hervorzuheben ist das EU-Projekt „CESLA“. Noch nie gehört? Durch das Projekt „CESLA - Grenzüberschreitende Einführung von umweltfreundlichen ultra-leichten Fahrzeugen in Slowenien und Österreich“ wollen die Projekt Partner die Entwicklung des Marktes und die Verwendung von ultra-leichten Fahrzeugen auf slowenisch-österreichischem Grenzgebiet fördern.

Die wichtigsten Gruppen für das Projekt CESLA sind EPAC-PEDELECS, Elektro-Mopeds (L1e) und elektrische vierrädrige Fahrzeuge (L6e, L7e). Diese Fahrzeuge bilden dem Anschein nach sowohl für Hersteller als auch für Händler und Importeure das wichtigste Segment auf Grund des stärksten Marktanteils – auch in den Zielregionen von CESLA. Unserer meining nach der fortschrittlichste Ansatz zu dem Thema der nächsten Jahre: Elektro-Leichtfahrzeuge
<http://www.fgm.at/>
<http://www.cesla.eu/>

- FFG** Fördert Projekte und Forschung (nicht für zu Firmengründung). Interessant: Förderung bei Prototypen-Bau
- AWS** Hier ist man als Startup genau richtig: Seed-financing, staatliche Haftungsübernahme uvm. Konservativ, konservativ kompetent. Businessplan inkl. SWOT-Analyse unbedingt erforderlich!
- A3PS** Österreichische Plattform zur Förderung von alternativen Antriebssystemen
Hier einige Mitglieder: OMV, Magna, AVL List, KTM, Austrian Institute of Technology (AIT), AustriaTech, BOKU Wien, Everynear, Frauenhofer Austria Research, Fronius, Joanneum Research
www.a3ps.at

Energie Agentur / Austrian Energy Agency

Steigerung der Energieeffizienz im Verkehrsbereich: Substitution erdölbasierter Treibstoffe durch Alternativen wie Elektromobilität, Erd- oder Biogas, Biotreibstoffe etc., insbesondere auf Basis erneuerbarer Energieträger

Projekte:

- FLEAT: unterstützt Flotten auf dem Weg zu mehr Klimaschutz
- ClimateMOBIL Mobilitätsmanagement und Klimaschutz in Regionen
- „Sprit-Spar Initiative“
- MADEGASCAR: fördert Marktentwicklung von gasbetriebenen Fahrzeugen

VCÖ - Verkehrsclub Österreich

Die inhaltliche Arbeit des VCÖ basiert auf Grundlagen, die das VCÖ-Forschungsinstitut erarbeitet. Kompetentes Team. Neben den jährlichen Mobilitätspreisen in den Bundesländern bietet der VCÖ ein umfassendes Informationsangebot sowie eine Projektdatenbank findet man auf der Website www.vcoe.at

ÖAMTC

Abgesehen von veralteten e-car Preislisten (Fiat Doblo ab Euro 62.000,-) und Dauertestbericht „i-miev“ auf der Homepage hat der Automobilclub mittlerweile Stromtankstellen aufgebaut. Lokalausweis im Oktober in Brunn/Geb.: Eine „ganze Stunde“ laden ist kostenlos ... sobald eine Mitarbeiterin eine Spezialkarte zum Laden gefunden hat. Österreichische KFZ-Händler dürfen zwar Mitglied werden, Elektrofahrzeuge mit blauen Kennzeichen werden bei einer Panne aber nicht abgeschleppt lt. neuer Firmenpolitik (siehe Bericht Euro EV Race 2010)

www.euroevrace.info

ARBÖ

Im Sommer wurden die ersten Schulungsbeauftragten der österreichweiten Prüfzentren in allen Details rund um die neuesten Modelle von Elektroautos und Elektromotorrädern unterwiesen. Der ARBÖ engagiert sich stark. Bestes Beispiel: Tatkräftige Unterstützung bei einem Elektroauto eines Nicht-Mitglieds Batterie-Check und Aushilfe mit Werkzeug. Fazit: Mitglied werden!

www.arboe.at/mitgliedwerden.html



Modell „alva flash“ von LLoh tec/EV austria, 2-Sitzer mit Stauraum, 100 km/h, 150 km Reichweite, ca. EUR 9.800

Ein österreichischer Experte:

Österreich hat mehrere Initiativen, die erfolgreich etabliert wurden. Dabei ist e-connected die Initiative mit der erfolgreichsten Einführung und nun nach 3 Jahren mit dem 2. Gesamtbericht. e-connected sieht sich selbst als think tank und vernetzt vor allem die KMUs mit NGOs und wissenschaftlichen Einrichtungen. Daneben gibt es noch das Industriekonsortium Austrian Mobile Power (AMP), die Gruppe, die sich die tatsächliche Einführung von 200.000 bis 250.000 Elektroautos bis 2020 vornimmt. AMP ist sicherlich die Initiative mit den ambitioniertesten Zielen. Mit diesen beiden Initiativen war Österreich im europäischen Vergleich Vorreiter.

Für die Weiterentwicklung und raschen Einführung von E-Mobilität sind nun einige Rahmenbedingungen zu definieren. Nach langem Hin und Her gibt es nun endlich eine Zusammenarbeit der drei wichtigsten Ministerien, dem Lebensministerium, BMVIT und BMWFJ. Diese müssen nun die politischen und wirtschaftlichen Rahmendingungen abstecken, damit die Unternehmen und allem voran AMP endlich das nationale System definieren kann und daraus abgeleitet die Roadmap. Jedes Unternehmen in Österreich braucht diese Rahmenbedingungen um endlich sein eigenes Geschäftsmodell entwickeln zu können. Noch sind zu viele Fragen offen und die Investitionskosten sind vor allem für die KMUs zu hoch, wenn die Rahmenbedingungen zu vage sind.

Frau Helga M. (Anfang 2011 bei Gericht) wurde im Herbst 2010 das E-Fahrzeug „sehr günstig“ vom ehemaligen Eurosolar Kärnten-Vereinsvorstand, Herrn O., übergeben. Wurden Steuern und Sozialabgaben in Österreich bezahlt? Details und Hintergründe dazu im Stromfahren-Newsletter April





Bei den Anschaffungskosten zeigt sich im europäischen Vergleich, dass eine Investitionsförderung als Kaufanreiz im Moment noch notwendig ist. Noch sind die Elektroautos zu teuer, aber die Industrie braucht eine gewisse Absatzmenge um aus den Startlöchern zu kommen. Die Größenordnung kann zu Beginn durchaus bei EUR 5.000 liegen, aber Untersuchungen zu den sog. Total Cost of Ownership (Gesamtlaufzeitkosten) zeigen, dass man sehr rasch diese Förderung zurücknehmen kann und somit das Gesamtvolumen für den Staat in einem sehr überschaubaren Rahmen bleibt.



Gracepro Race Right 800



Estrema Biro



Kaindorf: Solar-Banane

PROJEKT Alva xl / e-taksi:

Bereits seit Mai 2010 unterwegs in Österreich.

....5000 km, seit Ende 2010 in Wien und NÖ unterwegs
www.e-taksi.at



Malerei Herbsthofer
Eco Carrier
Gewinner beim Euro-EV-Race
www.herbsthofer.com
www.euroevrace.info



Der Gewerbepark Oberwaltersdorf/NÖ war bis Ende 2010 Standort der Entwicklungswerkstatt von EVaustria





Foto oben: TAVRIA



Foto rechts: GOSR 34

“Ob gebrauchter 4-sitzer BJ 1991 (oben), kompakter 2-Sitzer für die City (unten) oder flottes Moped für Kurzstrecken (rechts): Elektrofahrzeuge sind effizienter und langfristig günstiger - siehe aktueller Spritpreis!

Foto unten: REVA I



Neben der Industrie darf man jedoch ein Thema nicht übersehen – Ausbildung. Amerika und China machen uns vor, sie stecken in die Ausbildung fast genauso viel wie in F&E. Ohne Ausbildung fehlen uns die entsprechenden Ingenieure, Finanzierungsexperten usw. Die Bandbreite der Ausbildung beginnt bei der Lehre (noch darf der KFZ Techniker kein Elektroauto servicieren!) über die HTL und Fachhochschulen bis hin zu den Universitäten. Zwar gibt es an der FH Villach nun seit Herbst 2010 einen Masterstudienlehrgang, doch der Bedarf der Industrie ist viel größer.



Magna-Mila

Projekt “Wachauer” - Wachauer Xlarge



Ob als Zustellfahrzeug im Dienstleistungssektor oder als Industriefahrzeug im Indoor- und Outdoorbereich – der Wachauer Xlarge stellt in jedem Fall die richtige Alternative dar. Der Wachauer Xlarge bietet einen verschließbaren Gepäckraum und optional einen Anhänger mit Ladefläche, um anfallende Transporte optimal durchführen zu können. Als Witterungsschutz besteht zusätzlich die Möglichkeit einer Überdachung - somit sind Ihnen auch bei widrigen Wetterbedingungen keine Grenzen gesetzt.

Projekt Wachauer



XTREME
Der Wachauer Xtreme ist das absolute Premium Produkt und entspricht dem allerneuesten Trend unter den Fortbewegungsmitteln. Der Wachauer Xtreme ist für tägliche Kurzstrecken oder als Zweifahrzeug eine interessante Alternative zu allen derzeitigen Modellen.

Interviews und Fragebogen zu Elektromobilität in Österreich

83x Onlineformulare, 21x persönliche Interviews mit Händlern und Fachleuten, Okt 2010 - Jänner 2011

Die top 5 Förderer in Österreich

- die Bundesländer
- Klima und Energiefonds
- Modellregionen (generell)
- Gemeinden
- Plattform 'e-connected'

Details:

Wenig überraschend: Klima- und Energie Fonds und die Bundesländer - sie vergeben Förderungen.

Die top 5 Bremser in Österreich

- EVUs
- „Erdöl- und Erdgaslobby“ (meistgenannt: OMV)
- Regierung / Bundespolitik
- Klima und Energiefonds
- Niki Berlakovich, Umweltminister

Details:

Die Landesenergieversorger an der Spitze der Bremser? Offenbar geht es den Kunden zu langsam, Erdgas im Angebot ist ebenfalls ein Minus. Die sogenannte "Erdöl- und Erdgaslobby": OMV und die 'Alternativenergie' Erdgas sind die klassischen no-go's bei Elektromobilität. Klima- und Energiefonds als Bremser? Durchaus nachvollziehbar, wenn man sich den Verteilungsschlüssel bei den Förderungen ansieht (Verhältnis KMU / Konzerne). Die versäumten Klimaziele Österreichs und Events wie 'Sprit sparen - keep co²ol' stehen auf der anderen Seite der Erfolgsbilanz des Umweltministers.

Wenn Sie auf das Jahr 2010 zurückblicken, welches war das erfolgreichste Projekt bzw. Event im Bereich Elektromobilität in Österreich?

- VLOTTE - Sternfahrt in Kärnten
- Großglockner Leistungsschau
- eCar Tec (obwohl in München)
- Lebensland Elektromobilitäts-Messe

Woran scheitert Ihrer Meinung nach die Breitenwirkung von Elektromobilität in Österreich?

- Information der Bevölkerung
- zu hohe Fahrzeugpreise
- Reichweite der Fahrzeuge
- mangelnde Verfügbarkeit an Fahrzeugen am Markt
- mangelhafte Geschäftsmodelle
- Infrastruktur

Rund 95% aller österreichischen Unternehmen sind KMUs mit weniger als 20 Mitarbeitern: Die Regierungen in Deutschland, Ungarn, USA, China etc. fördern bzw. bündeln die Aktivitäten bei e-mobility: Was macht Österreich als Firmenstandort dabei wenig(er) attraktiv?

- Förderdschungel
- Höhe der Förderungen
- Unternehmenssteuern, Steuer auf Arbeit bzw. Arbeitskraft zu hoch
- Ministerien bedienen vorwiegend große Unternehmen/Konzerne

Welche Art von Elektrofahrzeug wird sich am schnellsten durchsetzen?

- Elektrofahrräder
- Klein/Leichtfahrzeuge
- Hybrid (als Übergangslösung)
- Elektroautos mit Range-Extender

Elektrofahrzeuge sind derzeit noch relativ teuer im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. Wo liegt Ihre Schmerzgrenze beim Kauf eines Elektroautos (4/5-Sitzer)?

- am häufigsten € 20.000 bis € 25.000 angegeben
- teilweise 2-Sitzer bis € 15.000,-

Die rot-grüne Koalition in Wien plant, mit 1/3 weniger Autos für Verkehrsberuhigung zu sorgen. Sind für Sie leise, umweltfreundliche und vor allem kleinere Elektrofahrzeuge, z.B. 2-Sitzer mit großem Stauraum, eine akzeptable Alternative?

- ja, unbedingt
- ja, kann aber nur ein Teil eines Gesamtkonzepts sein

Kennen Sie ein wichtiges Projekt/Event, das für 2011 geplant ist?

- eCar Tec, München
- e-mobility Messe Lebensland, Kärnten
- electric avenue, Bodensee
- EL Motion, Wien

KELAG

KELAG-Kärntner
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Arnulfplatz 2
Postfach 176
A-9010 Klagenfurt
Tel.: +43 (463) 525-0
www.kelag.at



Die Kelag liefert moderne Ladeinfrastruktur für den flächendeckenden Einsatz. Eine moderne Ladeinfrastruktur ist für die Verbreitung der E-Mobilität erforderlich. Die Kelag vertreibt die derzeit modernste Ladeinfrastruktur in Österreich. Neben Ladesäulen und Wandboxen, die 22 Kilowatt Ladeleistung pro Ladepunkt bieten gibt es auch eine Wandbox für die heimische Garage mit 11 kW Leistung. Unsere Ladeinfrastruktur ist für den flächendeckenden Einsatz bei Energieversorgern optimiert und bietet gegenüber derzeit am Markt erhältlichen Lösungen entscheidende Vorteile:

- Plug & charge - Technologie: Kunden können an allen plug & charge-fähigen Ladepunkten bargeld- und kartenlos laden
- Kostengünstige Abrechnung über Autostrom-Lieferverträge: Es entstehen keine Kosten für Zahldienstleister und Kartenmanipulationsgebühren
- Kundenbindung: Der Energieversorger kann „Autostrom“ seinen Kunden als weiteres Produkt anbieten
- Integration in SAP-Abrechnungssysteme
- Roamingfähig: Jeder Kunde kann an jedem plug & charge fähigen Ladepunkt laden. Die Verrechnung zwischen den Ladepunktbetreibern erfolgt mittels Roaming
- Vandalismussichere Ausführung: Durch Verzicht auf Bedienelemente wie Taster, Displays, Kartenleser weitgehend vor Vandalismus geschützt
- Geringe Wartungs- und Instandhaltungskosten durch robuste, korrosionsbeständige Konstruktion
- Hausanschlusskasten und geeichte Zähler integriert: In den Ladesäulen ist alles integriert, dadurch entfallen zusätzliche Messverteiler. Der jeweilige Netzbetreiber hat jederzeit Zutritt zum Hausanschluss und zu den geeichten Zählern (je ein eigenes Schloss für Netzbetreiber und Ladepunktbetreiber)
- Flächendeckender Aufbau von Ladeinfrastruktur möglich (bei Zahlung direkt am Ladepunkt werden nur an Frequenzlagen Ladepunkte entstehen)
- Diverse Geschäftsmodelle realisierbar: Über die moderne Infrastruktur können beispielsweise Priority-Tarife angeboten werden

Das aktuellste Stromtankstellen-Verzeichnis Österreichs:
www.tankstellen-finder.at

KRAISS / ELBIKE

ELBIKE LTD.
Adelheidstrasse 21
D- 80798 MÜNCHEN
TEL (49) 89 271 40 16
www.elbike.eu



Umweltbewusste Unternehmensmobilität gewinnt v.a. im Zweiradbereich an Bedeutung. Der Elektroroller ELBIKE mit Deutscher Typgenehmigung (Kraftfahrt-Bundesamt und TÜV) wird Europaweit von Privatkunden, gewerblichen Kundensegmenten sowie dem öffentlichen Dienst in urbaner Mobilität genutzt. Handlich, sparsam und ressourcenschonend überzeugt das ELBIKE durch Fahrzeugqualität, After-Sale-Service und Anschaffungspreis. Das ELBIKE Konzept bietet echte Differenzierung gegenüber Wettbewerbern im Einzel- sowie Flottenverbandmanagement, zielgruppenspezifische Anforderungsprofile werden erfasst und umgesetzt in nachhaltiger Fuhrparkgestaltung und -erweiterung. Automotive, Energieversorger wie z.B. E.ON, Hotellerie und Tourismusgewerbe optimieren seit vielen Jahren die betriebliche sowie die Mobilität ihrer Kunden mit dem ELBIKE. Technische Daten und Preise entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.elbike.eu

Raiffeisen Leasing

Raiffeisen-Leasing GmbH
Hollandstraße 11-13,
A-1020 Wien
Tel.: +43 (0)1 716 01-0
www.raiffeisen-leasing.at

Elektroautos selbst testen
Die neue Raiffeisen-Leasing Plattform „RL-Mobil“ macht Elektromobilität für Firmen und Privatpersonen erlebbar.

Raiffeisen-Leasing bietet Firmen und Privatpersonen, die sich für den Kauf eines Elektroautos interessieren, die Möglichkeit, sich kostenlos beraten zu lassen und die Praxistauglichkeit der Fahrzeuge vor dem Kauf zu testen. Um E-Mobilität erlebbar zu machen, hat das Unternehmen



Leasing



die Plattform www.rl-mobil.at ins Leben gerufen. Wer gerne selbst Elektromobilität ausprobieren möchte, der kann – auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Firmen- und Privatkunden zugeschnitten - Elektroautos völlig unkompliziert testen. Einfach auf der oben genannten Website den gewünschten Zeitraum eingeben und die Verfügbarkeit prüfen, dann erhält man umgehend eine Rückmeldung und kann die Reservierung gleich abschließen. Privatpersonen steht der Citroen C-Zero für ganze vier Wochen um 600 Euro zur Verfügung, Firmen haben die Möglichkeit, das Elektroauto für eine Woche um 150 Euro zu mieten. So kann sich jeder von den Vorzügen der Elektromobilität ausreichend überzeugen und noch vor Anschaffung eines Elektroautos entscheiden, ob die eigenen Anforderungen entsprechend erfüllt werden. Zusätzlich erhält jeder, der sich für einen Citroen C-Zero mit einer Raiffeisen-Leasing Finanzierung entscheidet, die Verleihgebühr nachträglich gutgeschrieben.

www.rl-mobil.at

LinZ AG

LINZ STROM Vertrieb
GmbH & Co KG
Wiener Straße 151
4021 Linz
E-Mail: strom@linzag.at
Tel. 0732/3400-5000



Die Linz-Energieservice GmbH-LES, ein 100% Tochterunternehmen der LINZ AG, ist das Kompetenzzentrum für die Themen Energieeffizienz und E-Mobilität. Ein speziell ausgebildetes Team von Energieberatern und Technikern bietet den Kunden der LINZ AG mit Energieberatungen, Lichtkonzepten und Druckluftanalysen alle erforderlichen Basisanalysen für energieeffiziente Gebäude und Anlagen an. Im Bereich E-Mobilität beschäftigt sich die LES neben der Errichtung von öffentlichen Ladestationen auch mit der Umsetzung von multimodalen Verkehrskonzepten, die neben dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs auch den emissionsfreien, städtischen Individualverkehr beinhalten. Was die Infrastruktur betrifft, ist die LES schon sehr weit. Es gibt in ganz Österreich kein Infrastrukturunternehmen, das sich so intensiv mit der Entwicklung und Errichtung von Elektrotankstellen auseinander gesetzt hat wie die LES. Der Ausbauplan für E-Ladestationen umfasst derzeit bereits 38 öffentliche E-Ladestationen mit 204 Ladespots.

Joanneum Research

Forschungsgesellschaft mbH
Steyrergasse 17-19, 8010 Graz
Tel.: +43 316 876-0
www.joanneum.at

Joanneum Research arbeitet mit Wirtschaft und öffentlicher Hand aktiv an der Generierung von Innovationen und betreibt konsequent Technologietransfer in die Wirtschaft durch die Bearbeitung anwendungsorientierter Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

VCÖ und VCÖ-

Forschungsinstitut
VCÖ - Mobilität mit Zukunft
Bräuhausg 7-9, 1050 Wien
Tel: +43 1 893 26 97
www.vcoe.at



Der VCÖ - Mobilität mit Zukunft, setzt sich für sichere und ökologisch verträgliche Mobilitätslösungen ein, die Zukunft haben. Der VCÖ wird von Privatpersonen mit Jahresbeiträgen und Spenden unterstützt. Schon im Jahr 1988 gegründet, hat sich der VCÖ in Österreich als Spezialist für ökologisch verträgliche, sichere und sozial gerechte Mobilität sowie effizienten Transport etabliert und gibt der Verkehrspolitik richtungsweisende Impulse.

Lightweight Energy GmbH

Welslerstraße 28
4614 Marchtrenk
Tel: +43 (7243) 54836-0
www.lightweight-energy.com

Energiemanagement-Systeme von Lightweight Energy GmbH stellen die derzeit modernsten Allround Systeme für die Speicherung von elektrischer Energie auf Basis der Lithium-Ionen Technologie dar. Die Systeme der Lightweight Energy GmbH eignen sich ausgezeichnet für die Ausrüstung von Elektrofahrzeugen fast aller Größen, Formen und Ausführungen. Durch ein modulares System schafft Lightweight Energy GmbH einen einfachen und schnellen Zugang zu zukunftsweisender Technologie bei höchster Sicherheit.

Everynear GmbH

Friedrichstr. 56
2500 Baden
www.everynear.eu

Das Unternehmen EVERYNEAR (Kurzform für electricity very near) GmbH entwickelt und vermarktet in Partnerschaft mit PAYBOX, CIRQUENT, EOX und FH Joanneum ein System zur Errichtung einer Ladestellen-Infrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Besondere Vorteile einer kompletten Ladestelleninfrastruktur sind die extrem einfache Handhabung der Ladestelle. Die Nutzung bestehender Leitungsinfrastrukturen (230V oder optional 400V), die kostengünstige, optisch verträgliche und sofern möglich, vandalismus-sichere Ausführung, ein Navigationssystem zur Auffindung freier Ladestellen sowie zum Patent angemeldete, aktive Sicherheitseinrichtungen.

E-moove GmbH

Mariahilferstr. 45/121
1060 Wien
Tel: 01-5810869
www.e-moove.com



e-moove GmbH verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz um e-Mobilität zum Durchbruch zu verhelfen. Die Entwicklung von flächendeckender Infrastruktur und verbesserter Energiespeicher stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Die flächendeckende Infrastruktur gespeist mit Energie aus erneuerbaren Quellen sowie kostengünstige und leistungsstarke Energiespeicher stellen die beiden wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Einführung von e-Mobilität dar. e-moove hat ein nachhaltiges Infrastrukturkonzept aus Energiesäulen entwickelt, für die gemeinsame Umsetzung mit Partnern und Sponsoren. In der Speichertechnologie ist es e-moove mit seiner Erfindung gelungen, durch ein neuartiges BMS zu ermöglichen, dass die Kosten von Energiespeichern, insbesondere jene von Li-Ionen Akkus bei gleichzeitiger Verbesserung der Performance gesenkt werden können.

Kjion Technology GmbH

Spittelauer Lände 10 Büro Stiege 3
1090 Wien
Tel: +43 720 975 022
www.kjion.com



Kjion ist aktiver und innovativer Gestalter einer Zukunft, in der der Transport von Gütern und Menschen immer mehr elektrisch erfolgen wird. Auch die Energieerzeugung muss auf nachhaltige Art und Weise gewährleistet sein.

Kjion steht für die intelligente und nachhaltige Nutzung, Speicherung und Erzeugung von elektrischer Energie. Es werden, basierend auf dem derzeitigen Stand der Technik, nachhaltige Lösungen für die Zukunft und der Elektromobilität entwickelt.

Aufgrund der Technologie Kompetenz ist Kjion in der Lage, sowohl Produkt Eigenentwicklungen umzusetzen als auch bestehende Produkte der Lieferanten zu beurteilen und wenn nötig zu optimieren.

Estrima

via Nuova di Corva, 15
33170 Pordenone (PN) Italy
Tel +39 0434 030189
www.estrima.com

Die Stärke des Unternehmens liegt im professionellen, firmeneigenen Planungsbüro und dem engen Kontakt mit den Herstellungsabteilungen und das Projekt Birò wurde gemäß beispiellosen Sicherheits- und Zweckmäßigkeitkriterien entworfen, für eines der kleinsten und leistungsfähigsten 4-Rad-Elektromobile der Welt.

BIRÒ heißt das Elektromobil von Estrima, ein City-Car mit beschränkten Ausmaßen und großen Leistungen. Es ist um 50% kleiner als ein herkömmliches City-Car und passt durch eine normale Fluchttür, um auch im Innern von Gebäuden ohne Abgasprobleme und geräuschlos fahren zu können.

KFZ Novotny KG

Roland Novotny
A-2831 Scheiblingkirchen/Gleißfeld
Gangschnittgasse 100
www.escooterstore.at

Seit der Firmengründung im Jahre 2005 sind wir, KFZ Novotny KG, mit der Elektromobilität vertraut, dadurch bekommen Sie hier eine optimale Beratung. Der Geschäftsführer bringt langjährige Praxis aus der Automobilzulieferindustrie mit. Es steht die technisch korrekte und optimale Kundenlösung im Vordergrund. Man testet sehr umfangreich die neuesten Fahrzeuge, bewertet Hersteller bzw. Importeure und bietet ausschließlich Top Produkte an.

PwC

PricewaterhouseCoopers GmbH
Erdbergstraße 200
1030 Wien
Tel. +43 1 501 88 3401
www.pwc.com

PwC PricewaterhouseCoopers ist das weltweit führende Unternehmen im Bereich professioneller Dienstleistungen. Das Angebot gliedert sich in drei große Bereiche: Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung sowie Advisory. Die Spezialisierung auf verschiedene Branchen und Märkte ermöglicht PwC die exakte Anpassung der Beratung und Unterstützung an jeden individuellen Kundenwunsch und an jede Herausforderung, der das jeweilige Unternehmen gegenübersteht. PwC steht für ein Netzwerk von Mitgliedsfirmen der PricewaterhouseCoopers International Limited, wobei jede Mitgliedsfirma eine separate rechtliche Einheit mit eigener Rechtspersönlichkeit ist. PwC ist verantwortlich für die Erstellung des e-connected Abschlussberichts

TÜV Austria

Automotive GmbH
Prüfzentrum Wien
Deutschstraße 10
1230 Wien
Tel.: +43 (0)1 610 91
www.tuev.at

Seit 130 Jahren ist es eine große Herausforderung, aktiv für Sicherheit, Qualität und Ressourcen-Management im Dienste der Wirtschaft und Gesellschaft zu sorgen. Der Wandel der gesellschaftlichen Ansprüche hat sich immer auf die Tätigkeit des TÜV ausgewirkt. Vor Jahren Kesselexplosionen, die es zu vermeiden galt, Jetzt Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit Elektronik und Datenverarbeitung.

Das Know-how der Sachverständigen des TÜV Österreich, gepaart mit modernster Mess- und Prüftechnik wird international anerkannt. Die Vielzahl an Akkreditierungen und Notifizierungen sind der Nachweis für die hohe Kompetenz.

Die Unabhängigkeit des TÜV Österreich ermöglicht die hohe Objektivität, die so geschätzt wird.

A3PS

Austrian Agency for Alternative Propulsion Systems
Donau-City-Strasse 1
A-1220 Wien
Phone: +43 1 20501 68-100
www.a3ps.at

Die A3PS ist die strategische Plattform zwischen der österreichischen Technologiepolitik, Industrie und Forschung für das Vorantreiben der Entwicklung, des gemeinsamen Kompetenzaufbaus und der Markteinführung alternativer Antriebstechnologien sowie der dazugehörigen Energieträger.

Sie befasst sich mit neuen Technologien, die zu Effizienzsteigerung, Emissionsreduktion und zur Sicherheit des Verkehrs beitragen können.

Die A3PS unterstützt die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder und kooperiert mit anderen relevanten Initiativen und Plattformen, um systemischen Anforderungen an zukünftige Antriebstechnologien und Energieträger gerecht zu werden.

Österreichische

Energieagentur

Austrian Energy Agency
Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien
Tel.: +43 (0)1-586 15 24 - 0
www.energyagency.at

Die Österreichische Energieagentur ist für Bundesregierung und Landesregierungen wissenschaftlicher Begleiter einer Energiepolitik, welche auf die wirtschaftlich effiziente Beschaffung und rationelle Verwendung von Energie sowie die Förderung erneuerbarer Energiequellen abzielt.

Themenschwerpunkte: Energie-, wirtschafts- und technologiepolitische Rahmenbedingungen, die geeignet sind, einen effizienten Energie- und Ressourceneinsatz zu gewährleisten. Energiepreise, die durch Kostenwahrheit Anreize zum Haushalten mit Energie geben.

Comtex Green GmbH

Schulgasse 47
1180 Wien
Tel: +43(0)1-40 60 800
Fax: +43(0) 1-40 60 800-20
www.comtexgreen.at

Comtex Green (Reva)

Die Importfirma Comtex Green GmbH ist eine neue Importfirma. Gegründet, um die in Europa und Indien so beliebten Elektrofahrzeuge der Marke REVA auch in Österreich verfügbar zu machen. REVA ist weltweit das am meisten verkaufte Elektrofahrzeug. Durch die Bündelung der Erfahrungen in der Automobil- und anderen Branchen, gepaart mit großem Einsatz und Engagement, ist man davon überzeugt, dass der Erfolg für E-Fahrzeuge und im speziellen für REVA nicht mehr aufzuhalten ist.

**Austria
Wirtschaftsservice GmbH**
Ungargasse 37, 1030 Wien
Tel: +43 (1) 501 75 - 0
www.awsg.at

Die Austria Wirtschaftsservice GmbH ist die Förderbank für den österreichischen Mittelstand. Als Förderbank des Bundes für Wirtschaftsförderungen hat sie die Aufgabe, einerseits Unternehmensfinanzierungen zu unterstützen und zu ermöglichen sowie andererseits Informationen und Know-How für Unternehmen bereitzustellen.

**Brixxon Electric MotorCars
Developer &
Manufacturer Ltd.**
Dajanich u. 40/b (Szent L. ter 3)
H – 1204. Budapest XX
Tel: +36 1 2854062
www.brixxon.com

Brixxon Electric Motorcars Ltd. plant, Fahrzeuge aller Typen und Klassen für den Stadtverkehr zu „reformieren“, damit sie langsam benzinbetriebene Fahrzeuge ersetzen. Das erste Modell, Bontino, ist ein ideales Stadtfahrzeug in einer „Pick-up“-Version. Es ist auch ein spezielles Fahrzeug für Touristen geplant. Das technische Entwicklungsteam entwickelt eine elektrische Ladestation für die E-Autos, die Produktion startet in Kürze.

**STS Consulting
& Trading GmbH**
Maderspergerstrasse 8
9020 Klagenfurt
Tel: +43-463-46622
www.funtrain.at

Die Firma STS Consulting & Trading in Klagenfurt produziert und fertigt seit 1997 Bummelzüge für touristische Gemeinden und Einkaufsmärkte, Landesausstellungen, Fußgängerzonen, Transportmöglichkeiten zur Verbindung zweier oder mehrerer Gemeinden oder auch als Ersatz und/oder Attraktion von Buslinien. Alle Modelle sind mit einer 12 Volt elektrischen Anlage ausgestattet. Sämtliche Anhänger werden von der Zugmaschine mit Strom versorgt.

KAISER GmbH & Co.KG.
Hauptstrasse 40
9071 Köttmannsdorf
Tel: +43 - 4220 - 26027 - 0
www.kaiser-industries.at

Die Firma Kaiser Automotive ist das jüngste Mitglied der Kaiser Firmengruppe und ist führend im Bereich Elektromobilität in Österreich tätig. Neben dem ersten in Serie gefertigten Klein-LKW der Welt, dem EcoCarrier, stehen noch Elektroscooter, Elektromotorräder und Elektrofahrräder im Sortiment der Firma Kaiser Automotive.

Smart E-Mobility GmbH
1010 Wien
Passauerplatz 2
Tel: +43 664 3012122
www.smartemobility.com

Das Grundprinzip der Strategie von Smart E- Mobility besteht darin, sich auf die firmen- und herstellerneutrale mobile Erfassung, Aufbereitung, Dokumentation und Bereitstellung jener Daten, die für alle Teilnehmer im System für Überwachung der Akkus, der Ladezyklen, der Abrechnung, der Maintenance etc. erforderlich sind zu konzentrieren und diese Dienstleistung in jener Form zur Verfügung zu stellen, die benötigt wird. Damit ist gewährleistet, dass Smart E- Mobility© in allen denkbaren Betreibermodellen, unabhängig von Fahrzeug- und Akkuherstellern, Leasinggebern, Energielieferanten etc., als Spezialist für die zuverlässige Basisdatenerfassung und -Aufbereitung neutral aktiv werden kann.

Reffcon
Erlösenstraße 82
A-6850 Dornbirn
Tel: +43 650 2700030
www.reffcon.com

E-Mobility verlangt nach interdisziplinären Zugängen und Umsetzungen. Denn der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätslösungen verlangt nach 100%igem Commitment aller Beteiligten. Wenn Betreiber und Benutzer an einem Strang ziehen, lassen sich hocheffiziente und praxisorientierte Konzepte entwickeln und umsetzen. REFFCON verfügt als einziger Sustainable-Mobility-Anbieter Europas über praktische Erfahrung in der Umsetzung! Genau diese Expertise unterscheidet uns von anderen Anbietern am Markt – und garantiert, dass wir nur Lösungen entwickeln, die sich auch tatsächlich umsetzen lassen. Wir waren bei VLOTTE im Jahr der Entstehung als Lieferant dabei.

**Österreichische
Forschungsförderungs-
gesellschaft mbH**
Sensengasse 1
1090 Wien
Tel: +43 (0)5 7755 - 0
www.ffg.at

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft ist die nationale Förderungsinstitution für die unternehmensnahe Forschung und Entwicklung in Österreich. Als „One-Stop-Shop“ mit einem zielgerichteten Programmportfolio öffnet sie den heimischen Unternehmen und Forschungsinstituten den Zugang zu unbürokratischer und rascher Förderung von Forschungsvorhaben. Träger der FFG sind das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) und das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ). Als Anbieter von Förderungsdienstleistungen ist die FFG auch im Auftrag anderer nationaler und internationaler Institutionen tätig.

AZZOUNI KG
A-7100 Neusiedl am See
Untere Hauptstraße 7b
Tel. +43 (0)2167 41040
www.samo-burgenland.at

Samo Burgenland
Unter dem Titel 'samo-burgenland' startete 2007 ein Projekt der AZZOUNI KG mit Unterstützung der burgenländischen Landesregierung. Die Elektrofahrzeuge, sogenannte „funcars“ sind absolut straßentauglich und sehr gut für den Einsatz im Tourismus und auch für Kurzstrecken im täglichen Nahverkehr geeignet. Die weltweite Nachfrage nach sauberer Mobilität hat die Entwicklung der Elektrofahrzeuge in letzter Zeit stark vorangetrieben. Daher reicht unsere Produktpalette von Stadtfahrzeugen bis zu Nutzfahrzeugen. Die neue Elektrofahrzeugalette von samo-burgenland eignet sich auch für gewerbliche Fuhrparks und ist bestens für den Transport von Waren geeignet.

Elektro-Roller & Bike-Center
A-8224 Kaindorf 286
Tel: +43(0) 3334 30428,
Mob:+43(0)664-8293923
office@e-one.co.at
www.e-one.co.at

Elektrofahrzeuge weisen einen geringeren Energieverbrauch als konventionelle Kraftfahrzeuge auf. Ein Vergleich von verschiedenen Fahrzeugen hat gezeigt, dass ein konventionelles Kraftfahrzeug einen Wirkungsgrad in der Größenordnung von 25% (Tank to Wheel), ein Elektrofahrzeug einen Wirkungsgrad von rund 85% (Plug to Wheel) hat. Der hohe Wirkungsgradverlust erklärt sich durch den hohen Wärmeverlust bei Verbrennungsmotoren. Auch bei Einberechnung der Wirkungsgradverluste in Kraftwerken (E-Fahrzeuge) und Raffinerien (konventionelle Fahrzeuge) fällt der Vergleich eindeutig zugunsten der E-Fahrzeuge aus.

**ARBÖ Auto-, Motor-
u. Radfahrerbund Österreichs**
Generalsekretariat
Mariahilfer Str 180
1150 Wien
Tel. 05 0123-2000
www.arboe.at

Der Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs ist ein österreichischer Verkehrsclub, der Kraftfahrerbelange vertritt. Er ist mit ca. 460.000 Mitgliedern der zweitgrößte Verein dieser Art in Österreich. Unter der Kurzrufnummer 123 ist der ARBÖ-Pannendienst in ganz Österreich erreichbar. Mit 450 eigenen Technikern wird das österreichische Straßennetz betreut. Ziel der ARBÖ-Pannenhelfer ist, die Weiterfahrt mit dem eigenen Kfz zu erreichen. Weiters führt der ARBÖ österreichweit Dienstleistungen in fahrzeugtechnischen Belangen wie z. B. §-57a-Begutachtungen (Pickerlüberprüfungen) in seinen derzeit 93 Prüfzentren durch. Seit 2010 werden beim ARBÖ die Techniker auch für Elektrofahrzeuge ausgebildet.

Klima- und Energiefonds
Gumpendorferstraße 5/22
1060 Wien
Tel.: (+43 1) 585-03-90 DW20
www.klimafonds.gv.at

Er versteht sich als Impulsgeber und Innovationskraft für klimarelevante und nachhaltige Energietechnologien. In diesem Sinne unterstützt man Ideen, Konzepte und Projekte in den Bereichen: Forschung und Entwicklung, Mobilität, Marktdurchdringung und Bewußtseinsbildung. Im Jahr 2007 standen 50 Millionen, in den Jahren 2008, 2009 und 2010 jeweils 150 Millionen Euro zur Verfügung. Mit den Fördergeldern sollten innovative Projekte unterstützt und Aufträge erteilt werden, die einen wesentlichen Beitrag für eine umweltfreundlichere und energieschonende Zukunft bringen. Zwei entscheidende Kriterien sind dabei die Effizienz und die Nachhaltigkeit. Eigentümer des Klimafonds sind Lebensministerium und Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Natürlich sauber fahren LINZ AG machts möglich!

Die Linz-Energieservice GmbH-LES, ein 100% Tochterunternehmen der LINZ AG, ist das Kompetenzzentrum für die Themen Energieeffizienz und E-Mobilität. Ein speziell ausgebildetes Team von Energieberatern und Technikern bietet den Kunden der LINZ AG mit Energieberatungen, Lichtkonzepten und Druckluftanalysen alle erforderlichen Basisanalysen für energieeffiziente Gebäude und Anlagen an.

Im Bereich E-Mobilität beschäftigt sich die LES neben der Errichtung von öffentlichen Ladestationen auch mit der Umsetzung von multimodalen Verkehrskonzepten, die neben dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs auch den emissionsfreien, städtischen Individualverkehr beinhalten.

Was die Infrastruktur betrifft, ist die LES schon sehr weit. Es gibt in ganz Österreich kein Infrastrukturunternehmen, das sich so intensiv mit der Entwicklung und Errichtung von Elektrotankstellen auseinandergesetzt hat wie die LES. Der Ausbauplan für E-Ladestationen umfasst derzeit bereits 38 öffentliche E-Ladestationen mit 204 Ladespots.



Kontakt:

LINZ AG, Mag. Thomas Priglinger
Tel. +43 732 3400-3251, E-Mail: t.priglinger@linzag.at